



Freundinnen und Freunde

(Zu Jo 15,9-17)

Laut Johannesevangelium
sagt der Jesus zu seinen Jüngern
sie seien seine Freunde.
Wohlverstanden sagt er das nicht nur zu den Zwölf.
Viermal
und nicht ein einziges Mal mehr
werden bei Johannes die Zwölf erwähnt
sonst heißt es immer:
"die Jünger"
besser übersetzt:
die Schüler.

Ob dabei auch Schülerinnen waren?
Der Evangelist Johannes
genau wie seine Kollegen
zeichnet uns den Jesus als einen Lehrer
der auch Schülerinnen in seinen Kreis aufnahm:

Maria, seine Mutter kommt schon zu Wort
bei der Hochzeit zu Kana
im zweiten Kapitel
dann gibt es da
die Samariterin beim Jakobsbrunnen
deren Namen wir nicht einmal kennen
im vierten Kapitel
und die beiden Schwestern des Lazarus
Martha die Köchin
und Maria mit der teuren Salbe
unter dem Kreuz des Jesus steht
außer seiner Mutter und Maria Magdalena
noch seine Tante Maria
die Frau eines gewissen Klopas.
Diese drei Frauen unter dem Kreuz
gehören zum Sondergut des Johannes
sagen uns die Schriftgelehrten.
Doch kein Schriftgelehrter wagt zu leugnen
daß Jesus Schülerinnen um sich sammelte.
Also gilt auch ihnen sein Wort
sie seien seine Freundinnen
und nicht seine Mägde.
Freunde sind Leute
mit denen einer alles teilt
auch die Intimsphäre
wenigstens der Jesus tut das:
er hat keine Geheimnisse vor seinen Freunden
und auch nicht vor seinen Freundinnen.

Zweitausend Jahre wurden die Freundinnen
von den Freunden in den Schatten gestellt
es ist sicher an der Zeit
die Männer etwas zur Seite zu rücken
um die Freundinnen zur Geltung zu bringen.
Lange genug haben Männer
sich die Freundschaft mit dem Jesus
wie einen Chormantel umgehängt.
Es ist hohe Zeit
die Freundinnen des Jesus
zu Wort kommen zu lassen.
Die ganze Skala dessen
was die Freundinnen des Jesus
von ihm gelernt haben
fehlt der Kirche.
Von dem Vater zum Beispiel
den man genau so gut
Mutter
anreden könnte.

Es war zwar ein Mann
der uns darauf aufmerksam machte
daß es genau so richtig sei
den Vater auch Mutter zu nennen.
Doch vielleicht könnten
die Freundinnen des Jesus
uns das besser erläutern als ein Mann.
Wenn wir dem Johannes trauen dürfen
dann waren es nicht die Frauen
die sich den Jesus auserwählten
sondern der Jesus
der sich sie auswählte.
Darum sollte man
das berühmt-berüchtigte Wort des Paulus
mal umkehren und sagen
es sei nun an der Zeit
daß die Männer in der Kirche den Mund hielten.
Nein
das ist nicht genug
es ist hohe Zeit
daß Männer
die sich
nicht nur in der Kirche
für die Krone der Schöpfung hielten
und den Freundinnen des Jesus
Schweigeverbot auferlegten
nun denselben Mut machten
vor die Kirche hinzutreten
um das zu sagen
was sie von der Freundschaft des Jesus
mitbekommen haben.

Zwei Jahrtausende haben Männer
die Kirche beherrscht.
In dieser langen Zeit
könnten die Freundinnen des Jesus
die feinen Zwischentöne
mit denen er vom Vater
und von seinen Kindern redete
verlernt haben

Zeichnung: DS/Jals



könnten verlernt haben
da\$ Gott nicht nur Mutter
sondern auch Liebe hei\$t
könnten verlernt haben
da\$ Gott ganz sicher nicht Abschreckung
dafür ganz bestimmt Versöhnung hei\$t
könnten verlernt haben
da\$ Gott nicht Einheimser
sondern Schenker hei\$t
könnten die Freundinnen des Jesus von den Männern
Machtgelüste gelernt haben
Rechthaberei gelernt haben
Prahlerlei gelernt haben
Geheimniskrämerei gelernt haben
Rücksichtslosigkeit gelernt haben
Sturheit gelernt haben
Männerkatechismusantworten gelernt haben
und versucht sein
das heimzuzahlen
was ihnen jahrhundertlang angetan.
Frauen
die das täten
wären genau so wenig des Jesus Freundinnen
wie während der langen zweitausend Jahre
so manche bechormäntelte Männer
Freunde des Jesus waren
weil sie genau das taten

was zu befürchten ist
da\$ Frauen nun tun könnten
wenn sie in den Kirchen das Sagen bekämen.
Die Lösung des Dilemmas?
Steht auch im Johannesevangelium:
"Liebt euch so wie ich euch geliebt habe."
Freunde sind nun mal anders als Freundinnen.
Zum Früchtebringen
wie ebenfalls das Johannesevangelium meint
sind beide notwendig
Freundinnen und Freunde
und keineswegs Sklaven und Sklavinnen.
Die sind nämlich immer versucht
in ihre eigenen Taschen zu wirtschaften
wie ja die Kirchengeschichte lehrt.
Freundinnen
zusammen mit Freunden des Jesus
könnte es gelingen
nicht nur etwas
sondern
alles
für jene zu tun
deren Leben den Herren der Welt
keinen Pfifferling wert ist.

Jupp Wagner